

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort / Préambule	2/6
II.	Gremien	9
III.	Forschung	11
IV.	Lehre	16
V.	Weiterbildung	18
VI.	Internationales Symposium	22
VII.	Kolloquien	25
VIII.	Öffentlichkeitsarbeit.....	26
IX.	Beratungsstelle des Familieninstituts	27
X.	Jungforscherpreis	29
XI.	Wissenschaftliche Aktivitäten der Mitglieder des Familieninstituts.....	30
XII.	Veröffentlichungen des Familieninstituts in der Reihe "Freiburger Beiträge zur Familienforschung"	37
XIII.	Neuerscheinungen	38

I. VORWORT

Das Jahr 2000 zeichnete sich für das Familieninstitut einerseits durch die Weiterführung der laufenden Projekte und Aktivitäten in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Beratung, andererseits aber auch durch neue Impulse im Rahmen der interdisziplinären Angebote und den Aufbau einer Rechtsberatung am Institut für Familienforschung und -beratung aus. Die interdisziplinären Aktivitäten konzentrierten sich insbesondere auf das Thema der Scheidung und in diesem Zusammenhang im speziellen auf die Anhörung des Kindes. Zur Anhörung des Kindes fand sowohl ein Kolloquiumszyklus, eine zweitägige Weiterbildungsveranstaltung wie auch ein Vertiefungsseminar zum Training praktischer Kompetenzen statt.

In der *Forschung* konnte das interdisziplinäre Projekt zur Situation der Familie im Kanton Basel-Stadt erfolgreich abgeschlossen werden und zu Händen der politischen Instanzen Vorschläge für eine weitere Verbesserung der Lage der Familie in dieser Stadt formuliert werden. Neben diesem interdisziplinären Projekt, in dem ökonomische, soziologische und psychologische Variablen erhoben wurden, wurde eine Reihe von neuen Forschungsarbeiten in den Fachdisziplinen Heilpädagogik, Psychologie, Rechtswissenschaften und Theologie initiiert sowie die bereits laufenden Projekte (darunter zwei Nationalfondsstudien) weitergeführt.

In der *Lehre* fand in diesem Jahr erstmals ein interdisziplinäres Seminar statt, welches nicht nur seitens der Dozierenden interdisziplinär angelegt war, sondern ebenfalls eine Durchmischung der Studierenden vorsah. Das Seminar zu „Scheidung aus rechtlicher und psychologischer Sicht“ richtete sich an Jus- und Psychologie-Studierende und erlaubte eine interessante fächerübergreifende Behandlung des Themas in einer intensiven und engen Zusammenarbeit der Studierenden der beiden Fachrichtungen.

Ein zweites interdisziplinäres Hauptseminar war dem Thema "Multikulturalismus in Partnerschaften und Familien" gewidmet. In diesem Seminar kamen ethnologische, heilpädagogische, psychologische und theologische Aspekte multikultureller Partnerschaften zur Sprache.

In der *Weiterbildung* wurde neben einzelnen Modulen zu spezifischen Themen (z.B. neuropsychologische Interventionen bei Kindern und Jugendlichen, Vorbereitung auf die Elternschaft) insbesondere die Weiterbildungszyklen im Rahmen der beiden Psychotherapie-Ausbildungsgänge angeboten. In diesem Jahr begann eine dritte Ausbildungskohorte die Psychotherapieweiterbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

Im Oktober fand zudem ein interdisziplinäres Weiterbildungsangebot zur Anhörung des Kindes für JuristInnen statt. In dieser Veranstaltung wurden juristische und psychologische Aspekte der Anhörung aufgezeigt und theoretisch und praktisch diskutiert, wobei zwei deutsche Experten zusätzlich die Erfahrungen mit der Anhörung in Deutschland darstellten. In einem Vertiefungsseminar wurden am 11. Dezember praktische Kompetenzen, welche im Zusammenhang mit der Anhörung relevant sind, in Kleingruppen trainiert und verschiedene Techniken sowie wichtige Kriterien bei der Anhörung erörtert und geübt.

Weiter fand eine Weiterbildung für MediatorInnen an der Schule im Kanton Wallis statt, welche insbesondere die Rolle der Familie für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen thematisierte.

Am 18.-19. September fand ein *internationales Symposium* zum Thema "Stress and Coping in Couples" statt. An diesem Symposium nahmen namhafte amerikanische, deutsche und schweizerische Stress- und Copingforscher bei Paaren teil und bildeten eine stimulierende Plattform des gemeinsamen Austausches über theoretische Modelle und laufende empirische Arbeiten zu diesem am Familieninstitut seit Jahren interessierenden Thema.

Im Rahmen des *Institutskolloquiums* wurde ein Zyklus zum Thema "Anhörung des Kindes" durchgeführt, an dem psychologische und psychiatrische Aspekte, welche im Zusammenhang mit der Anhörung des Kindes von Bedeutung sind, von Experten aus der Praxis referiert wurden.

Den Schwerpunkt der *Öffentlichkeitsarbeit* bildete dieses Jahr die Darstellung des Familieninstituts an den Schweizerischen Gesundheitstagen. Mittels diagnostischen Abklärungen auf PC, mehreren Workshops und Vorträgen und einer Reihe von Ständen konnten die MitarbeiterInnen des

Familieninstituts relevante Erkenntnisse aus Theorie und Forschung einer breiten Bevölkerung zugänglich machen.

Innerhalb der *Beratungsstelle* des Familieninstituts wurde in diesem Jahr eine *juristische Beratung* aufgebaut, die zu familienrechtlichen Themen (Eherecht inkl. Scheidungsrecht, Kindesrecht, Vormundschaftsrecht) Rechtshilfe anbietet.

Im Rahmen der psychologischen Beratungsstelle wurde insbesondere die Kapazität im Bereich der Paartherapie ausgebaut und der Schwerpunkt bei der Prävention weiter gefestigt. Neben Präventionskursen für Paare (Freiburger Stresspräventionstraining für Paare) wurden die Bemühungen fortgeführt, das Erziehungstraining für Eltern (Triple P: Positive Parenting Program) in der Schweiz zu etablieren. Die Verhandlungen mit verschiedenen Projektpartnern waren erfolgreich, so dass bereits ab dem nächsten Jahr solche Erziehungskurse für Eltern angeboten und wissenschaftlich evaluiert werden können.

Erneut konnte in diesem Jahr der *Jungforscherpreis* des *Familieninstituts* für hervorragende Arbeiten im Bereich der Familienforschung verliehen werden. Der Preis, welcher an Frau lic. phil. Yvonne Gassmann für ihre Lizentiatsarbeit "Zwischen zusammen wachsen und auseinander gehen" vergeben wurde, ging dieses Mal an eine pädagogische Arbeit.

An dieser Stelle danken wir auch all jenen herzlich, welche das Familieninstitut auch in diesem Jahr finanziell, fachlich und durch ihre wertvolle Mitarbeit unterstützt haben. Unser Dank geht im besonderen an den Rektor Prof. Dr. Paul-Henri Steinauer, die Vizerektoren der Universität und den Hochschulrat für ihre wohlwollende und tragende Unterstützung unserer Arbeit. Weiterhin danken wir bestens den Mitgliedern des Direktoriums, des Institutsrats sowie des wissenschaftlichen Beirats für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Wir bedauern, dass nach längeren Jahren der Mitarbeit im Direktorium Herr Prof. Dr. Hans-Dieter Schneider, im Institutsrat Herr Prof. Dr. Jean-Louis Bruguès und Herrn lic. theol. Pierre-Olivier Bressoud sowie im wissenschaftlichen Beirat Dr. Martin Stettler aus Gründen anderweitiger Verpflichtungen ihren Austritt geben mussten. Alle vier hatten sich für die Belange des Familieninstituts in den vergangenen Jahren in vorbildlicher

Weise engagiert und wir danken ihnen bei dieser Gelegenheit herzlich für die Impulse und die Unterstützung, welche wir von ihnen erfahren durften.

Ebenfalls danken wir der Weiterbildungsstelle der Universität Freiburg für die Mithilfe bei der Organisation der interdisziplinären Veranstaltung zur Anhörung des Kindes sowie die gute und angenehme Zusammenarbeit im Rahmen des vielfältigen Weiterbildungsangebotes unseres Instituts.

Unseren MitarbeiterInnen danken wir für ihre verlässliche, engagierte und kompetente Arbeit ganz herzlich. In diesen Dank schliessen wir Frau Elisabeth Rumo, Sekretärin, Frau lic. phil. Heidi Lotti-Aichinger, Weiterbildung, Frau lic. phil. Annette Cina, Forschung, Frau lic. phil. Kathrin Widmer, Forschung, Frau lic. phil. Linda Charvoz, Forschung, sowie die im Rahmen des Nationalfonds und der Weiterbildung tätigen UnterassistentInnen, Frau cand. phil. Brigitte Bloch, Frau cand. phil. Barbara Gabriel, Herrn cand.phil. Pascal Krapf, Frau cand. phil. Nadine Ruepp, Frau cand. phil. Sabine Schumacher und Frau cand. phil. Melanie Steinmann ganz herzlich. Weiter danken wir den TrainerInnen des Freiburger Stresspräventionstrainings für ihren geleisteten Einsatz im Rahmen der Durchführung dieses Präventionsangebotes.

Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo
Direktorin des Familieninstituts

PD Dr. Guy Bodenmann
Koordinator des Familieninstituts

I. PREAMBULE

L'année 2000 était marquée d'une part par la continuation des activités dans la recherche, la formation, la formation continue et le service de consultation, et d'autre part par un nouvel élan dans le cadre des offres interdisciplinaires et dans la mise au point d'un service de consultations juridiques. Les activités interdisciplinaires se sont concentrées sur le sujet du divorce et spécialement sur l'audience de l'enfant. Un cycle de colloques, deux jours de formation continue ainsi qu'un séminaire avec entraînement des compétences pratiques portaient sur ce sujet.

Le projet de recherche interdisciplinaire portant sur la situation de la famille dans le canton de Bâle-Ville est terminé avec succès. Des suggestions et conseils à l'adresse des instances politiques pour améliorer la situation des familles dans cette ville ont été élaborés. A part ce projet avec ses enquêtes économiques, sociologiques et psychologiques d'autres projets de recherche ont été poursuivis dans les domaines du droit, de la pédagogie curative, de la psychologie et de la théologie.

Pour la première fois un séminaire interdisciplinaire non seulement au niveau des conférenciers, mais aussi au niveau des étudiants, était offert. Le séminaire portant sur le divorce dans l'optique du droit et dans l'optique de la psychologie s'adressait aux étudiants de droit et aux étudiants de psychologie. Il a permis une collaboration étroite et intéressante entre les étudiants des deux disciplines.

Un autre séminaire interdisciplinaire portait sur le multiculturalisme dans les couples et comprenait des contributions de l'ethnologie, de la pédagogie curative, de la psychologie et de la théologie.

Au premier plan de la formation continue est à citer la suite des deux cycles de formation en psychothérapie pour enfants et adolescents ainsi que quelques modules portant sur des sujets spécifiques (interventions neuropsychologiques auprès des enfants et des adolescents, préparation à la venue du premier enfant). Un troisième cycle dans la formation de psychothérapeutes pour enfants et adolescents a débuté.

Au mois d'octobre un cours interdisciplinaire "L'audience de l'enfant" s'adressait aux juristes. Des aspects juridiques et psychologiques de l'audience ont été développés et discutés. Deux experts allemands ont contribué au cours en parlant des expériences en Allemagne. Le 11

décembre a eu lieu un séminaire de renforcement qui permettait la discussion et l'entraînement en petits groupes des compétences et de différentes techniques nécessaires à l'audience.

Un cours de formation continue pour les médiateurs/médiatrices aux écoles dans le canton du Valais se penchait sur le rôle de la famille dans l'évolution des enfants et des adolescents.

Un symposium international portant sur le sujet "Stress and Coping in Couples" a eu lieu les 18 et 19 septembre. Des experts américains, allemands et suisses dans le domaine du stress et de la gestion du stress dans le couple y participaient et constituaient une plate-forme stimulant l'échange de modèles théoriques et de travaux empiriques courants dans ce domaine.

Dans le cadre des colloques de l'Institut un cycle de contributions de praticiens se portant sur l'audience de l'enfant était offert traitant les différents aspects psychologiques et psychiatriques dans ce domaine.

Un point fort de la présentation au public de l'Institut de la Famille constituait sa présence aux Journées Suisses de la Santé à Soleure. Grâce à l'offre de tests diagnostics sur PC, de différents workshops, de conférences et d'informations, les collaborateurs/collaboratrices de l'Institut avaient la possibilité de présenter leurs recherches à un grand public.

Une nouvelle offre du centre de consultation de l'Institut de la Famille a été élaborée, les conseils juridiques touchant le droit de la famille (divorce, droit de l'enfant et droit de tutelle). La capacité dans le cadre de la consultation psychologique était augmentée dans le domaine de la thérapie pour couples et renforcée dans le domaine de la prévention par l'offre de cours de prévention au stress et la mise au point de cours pour parents (Triple P: Positive Parenting Program) en Suisse. Les négociations avec différents partenaires ont eu du succès et dès l'année prochaine des cours pourront être offerts et évalués.

Le prix pour jeunes chercheurs de l'Institut de la Famille, prix décerné pour des travaux extraordinaires de recherche dans le domaine de la famille a pu être remis à Madame lic. phil. Yvonne Gassmann pour son mémoire de licence en pédagogie "Zwischen zusammen wachsen und

auseinander gehen". Cette fois le prix était décerné à un travail en pédagogie.

Nous profitons de l'occasion pour remercier tous ceux qui ont apporté leur aide financière ou professionnelle ou leur collaboration à l'Institut de la Famille durant l'année écoulée. Nos remerciements vont tout spécialement à Monsieur le recteur de l'Université, Prof. Dr Paul-Henri Steinauer, à Messieurs les vice-recteurs et au conseil de l'Université pour leur soutien important et bienveillant de notre travail. Nous remercions aussi les membres du Directoire, du Conseil de l'Institut et du Conseil scientifique de leur collaboration appréciée et agréable. Nous regrettons qu'après de longues années de collaboration Monsieur le Prof. Dr Hans-Dieter Schneider quitte le Directoire, Monsieur le Prof. Dr Jean-Louis Bruguès et Monsieur lic. théol. Pierre-Olivier Bressoud quittent le Conseil de l'Institut et Monsieur le Prof. Dr Martin Stettler quitte le Conseil scientifique pour se consacrer à d'autres tâches. Tous les quatre se sont engagés avec dévouement pour notre Institut et nous profitons de l'occasion pour leur dire un grand merci chaleureux pour leurs idées et leur soutien.

En outre nous remercions le Service de la Formation continue de l'Université pour leur collaboration spécialement dans le cadre de la formation interdisciplinaire "Audience de l'enfant" et leur collaboration dans le cadre des multiples offres de formation continue de notre Institut.

Un merci chaleureux va à toutes les collaboratrices et tous les collaborateurs pour leur travail engagé et compétent, à Madame Elisabeth Rumo, secrétaire, Madame lic.phil. Heidi Lotti-Aichinger, formation continue, Madame lic. phil. Annette Cina, recherche, Madame lic.phil. Kathrin Widmer, recherche, Madame lic.phil. Linda Charvoz, recherche, ainsi qu'aux sous-assistant(e)s travaillant dans le projet du Fonds National ou dans la formation continue, Madame cand.phil. Brigitte Bloch, Madame cand.phil. Barbara Gabriel, Monsieur cand.phil. Pascal Krapf, Madame cand.phil. Nadine Ruepp, Madame cand.phil. Sabine Schumacher et Madame cand.phil. Mélanie Steinmann. Nous remercions aussi les animateurs/animateuses dans le cadre du Programme Antistress pour Couples de leur engagement

Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo
Directrice de l'Institut de la Famille

PD Dr. Guy Bodenmann
Coordinateur de l'Institut de la Famille

II. GREMIEN

Institutsleitung

Direktorin: Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo

Koordinator: PD Dr. Guy Bodenmann

Sekretariat: Elisabeth Rumo

MitarbeiterInnen des Instituts:

wissenschaftliche Mitarbeiterin: lic.phil. Heidi Lotti

Assistentinnen: lic.phil. Linda Charvoz
lic.phil. Annette Cina
lic. iur. Andrea Ragonesi
lic.phil. Kathrin Widmer

UnterassistentInnen: cand.phil. Brigitte Bloch
cand.phil. Barbara Gabriel
cand.phil. Pascal Krapf
cand.phil. Nadine Ruepp
cand.phil. Sabine Schumacher
cand.phil. Melanie Steinmann

Mitglieder des Direktoriums:

Prof. Dr. Bénézet Bujo, Moraltheologisches Institut
Prof. Dr. Christian Giordano, Ethnologisches Seminar
Prof. Dr. Jean-Luc Lambert, Pédagogie curative
Prof. Dr. Riccardo Lucchini, Lehrstuhl für Soziologie
Prof. Dr. Meinrad Perrez, Psychologisches Institut
Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo, Seminar für Privatrecht (ZGB)
Prof. Dr. Hans-Dieter Schneider, Psychologisches Institut (*bis Ende Juni*)
Prof. Dr. Franz Werro, Seminar für Privatrecht

Direktoriumssitzungen: 13. Januar und 16. August 2000

Mitglieder des Institutsrats:

Vertreter des Rektorates: Prof. Dr. Ruedi Imbach (bis Juli 2000)

Vertreter/in ausseruniversitärer Institutionen: Dr. Germain Bouverat,
Dr. Lucrezia Meier-Schatz

Vertreter des Direktoriums: Prof. Dr. Bénézet Bujo, Prof. Dr. Meinrad Perrez,
Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo

Vertreter der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Christian Giordano,

Vertreter der Rechtswissenschaftlichen Fakultät: Prof. Dr. Jörg Schmid

Vertreter der Theologischen Fakultät: Prof. Dr. Jean-Louis Bruguès (*bis April 2000*)

Vertreter der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät: Prof. Dr. Riccardo Lucchini

MittelbauvertreterInnen: lic.theol. Pierre-Olivier Bressoud (*bis September 2000*)

Institutsratssitzung: 24. Mai 2000

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats:

Prof. Dr. Dr. Josef Duss-von Werdt, Universität Freiburg, (Luzern)

Dr. Claudia Ermert Kaufmann, Bundesamt für Gesundheit, Bern

Jost Herzog, Fürsprecher, Zentralstelle für Familienfragen am Bundesamt für Sozialversicherung, Bern

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Boris Luban-Plozza, Universität Heidelberg, (Ascona)

Prof. Dr. Kurt Lüscher, Universität Konstanz

Dr. Cléopâtre Montandon, Université de Genève

Prof. Dr. Martin Stettler, Université de Genève (*bis Juni 2000*)

Beiratssitzung: 14. Juni 2000

III. FORSCHUNG

Im Jahr 2000 wurde der alle zwei Jahre erstellte, detaillierte Forschungsbericht über die laufenden Projekte des Familieninstituts herausgegeben, der beim Sekretariat des Instituts bestellt werden kann. Entsprechend wird hier nur ein kurzer Überblick über die aktuell laufenden Projekte gegeben. Erwähnenswert ist vor allem das interdisziplinäre Forschungsprojekt zur Situation der Familie im Kanton Basel-Stadt, das dieses Jahr abgeschlossen werden konnte und neben einer Veröffentlichung der Daten in wissenschaftlicher Form zuhanden der politischen Instanzen auch in mehreren Zeitungen und wissenschaftlichen Publikationen ihren Niederschlag gefunden hat. Die multimethodale Studie, welche an über 500 Familien in verschiedenen Quartieren der Stadt Basel durchgeführt wurde, stellt dabei nicht nur eine wissenschaftliche Analyse der ökonomischen, ökologischen, sozialen und soziologischen Bedingungen der Familien im Kanton Basel-Stadt dar, sondern gibt auch konkrete Anweisungen für die Politiker, welche auf Kriterien basieren, die sich an Ist-Soll-Überlegungen orientieren. Neben diesem interdisziplinären Forschungsprojekt laufen weiterhin die zwei Nationalfondsstudien sowie mehrere über Drittmittel finanzierte Projekte in den einzelnen Fachdisziplinen.

Aktuelle Forschungsprojekte des Familieninstituts im Überblick:

Forensisches Projekt

Etude des relations des détenu(e)s suisses ou étrangers de deuxième génération avec leur famille d'origine ou adoptive, avec leur conjoint(e) et enfants ou ami (e) ainsi qu'avec leur famille élargie

Leitung: *Mme lic.phil. A. Jeanneret*

Beratung: *Prof. Dr. M. Perrez*

Interdisziplinäres Forschungsprojekt

Situation der Familie im Kanton Basel-Stadt (abgeschlossen)

Leitung: *Prof. Dr. M. Perrez*

MitarbeiterInnen: *lic.phil. N. Bucher, cand.phil. J. Dias, cand.phil. I. Moser, cand.phil. E. Rezzonico, cand.phil. A. Thalmann, cand. phil. F. Wenk*

BeraterIn *Prof. Dr. J. Deiss (bis Februar), Prof. Dr. B. Dafflon, Dr. C. Ermert Kaufmann*

Juristische Dissertationen

"Die Erwachsenenadoption"

Lic. iur. Errol Küffer bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo

"Die Alleinerziehung - familien- und sozialversicherungsrechtliche Fragen"

Lic. iur. Miryam Meile bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo

Psychologische Forschungsprojekte

Individuelle und soziale Regulation von Emotionen in Familien

Leitung: Prof. Dr. M. Perrez

MitarbeiterInnen: lic. phil. R. Berger, lic. phil. M. Horner, lic. phil. N. Jacobshagen, lic. phil. D. Schöbi, Dipl.-Psych. P. Wilhelm, cand. phil. K. Kronenberg, cand. phil. G. Michel, cand. phil. C. Mazzoleni.

Experienced stress and marital conflicts of parents with preschool children in selected countries of Southern, Central and Eastern Europe

Mitarbeiter: Prof. Dr. M. Perrez, lic. phil. G. Candrian, lic. phil. D. Schöbi (Fribourg); Prof. Dr. V. Ababkov, Dr. G. Isurina, Dr. E. Kaidanovskaia (St. Petersburg); Prof. Dr. A.-M. Fontaine, Dr. C. Andrade (Porto); Prof. Dr. J. Gerris, Dr. Ad Vermulst (Nijmegen); Prof. Dr. G. Mikula, Dr. H. Freudenthaler (Graz); Prof. Dr. J.P. Pourtois, Dr. H. Desmet, Dr. Willy Lahaye (Mons); Prof. Dr. Klaus Schneewind, Dr. Joachim Weiss (München).

Die Wirksamkeit des Freiburger Stresspräventionstrainings für Paare: Eine 2-Jahres-Längsschnittstudie

Leitung: PD Dr. G. Bodenmann

Mitarbeiterinnen: lic. phil. A. Cina & lic. phil. K. Widmer-Rodriguez

Stress und dessen Bewältigung bei Paaren mit einer depressiven Störung

Leitung: PD Dr. G. Bodenmann

Mitarbeiterinnen: cand. phil. C. Hermann, cand. phil. K. Manser, cand. phil. N. Ruepp, lic. phil. S. Schwerzmann

Untersuchung zum Zusammenhang von Stress und Sexualität/Sexualstörungen bei Paaren

Leitung: PD Dr. G. Bodenmann

Mitarbeiterinnen: cand. phil. D. Bolliger, cand. phil. C. Galluzzo

Belastungen von Eltern mit einem Kind mit Down Syndrom

Leitung: PD Dr. G. Bodenmann

Mitarbeiterin: cand. phil. N. Zeender

Scheidungsgründe: Eine retrospektive Analyse Betroffener

Leitung: PD Dr. G. Bodenmann

Mitarbeiterin: cand. phil. Sabine Maderas

Psychologische Dissertationen

Kontinuität und Veränderung in Familien mit Adoleszenten: Ein multi-methodischer Ansatz zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben und Alltagsbelastungen in der Familie im Längsschnitt

Lic. phil. Regula Berger bei Prof. Dr. M. Perrez

Familiäres Wohlbefinden. Das Zusammenspiel von objektiven Lebensbedingungen, Zufriedenheit und Belastungen

lic.phil. Nathalie Bucher

bei Prof. M. Perrez

L'attribution causale en tant qu'appraisal": analyse interactive et temporelle au niveau familial

Lic. phil. Monique Horner chez Prof. Dr. M. Perrez

Geschlechtstypische Fremdattributionen in Familien mit 3-5-jährigen Kindern

Lic. phil. Heidi Lotti-Aichinger bei Prof. Dr. M. Perrez

Gesundheit und Wohlbefinden bei Eltern mit Jugendlichen

lic.phil. Gisela Michel bei Prof. M. Perrez

**Geschlechtstypische Attributionen bei Kindern in Leistungssituationen.
Experimentelle Studie zum Ost-West-Vergleich**

Dr. Lothar Schattenburg bei Prof. M. Perrez (abgeschlossen)

**Überprüfung und Vergleich der Wirksamkeit zweier behavioraler
Gruppentreatments zur Behandlung von zyklusbedingter, speziell
prämenstrueller Depression. Eine randomisierte, kontrollierte
Interventionsstudie**

Dr. Clarissa Stäger-Blöchliger bei Prof. M. Perrez (abgeschlossen)

**Stress professionnel, charge ménagère et familiale et état de santé du
personnel infirmier: une étude dans les hôpitaux du Canton du Tessin**

Dr. Anita Testa-Mader bei Prof. M. Perrez (abgeschlossen)

**Construct and concurrent validity and clinical applications of the
“family adaptability and cohesion evaluation scales III” (FACES III) in
adolescents and adults in Switzerland**

lic.phil. Caroline Vandeleur bei Prof. M. Perrez

Empathische Akkuratheit im Alltag von Paaren

Dipl.-Psych. Peter Wilhelm bei Prof. M. Perrez

Soziales Coping in der Familie

lic. phil. Dominik Schöbi bei Prof. M. Perrez

Bindung und dyadisches Coping bei Paaren

lic. phil. Annette Cina bei Prof. M. Perrez und PD Dr. G. Bodenmann

**Wenn der Kontext den Unterschied macht: Eine genderspezifische Sicht
der Stressbewältigung in Partnerschaften.**

lic. phil. Kathrin Widmer bei Prof. M. Perrez und PD Dr. G. Bodenmann

Verleihung des **Vigener-Preises** durch die Philosophische Fakultät für die
Dissertation „**Alltag, Belastung und Belastungsbewältigung bei
Ersteltern: eine Zeitstichprobe**“

Dr. Muna El-Giamal bei Prof. Dr. M. Perrez

Heilpädagogische Forschungsprojekte

Évaluation des effets de l'intervention précoce dans des familles à risques

Direction: Prof. Dr. J.-L. Lambert

Collaborateurs: Institut pour le Développement de l'Enfant et de la Famille, Auvélais, Belgique).

Messung der Zufriedenheit der Eltern mit der Frühförderung in Europa

Leitung/Betreuung lic. phil. R. Lanners

MitarbeiterInnen: Mitglieder von EURLYAID (Europäisches Netzwerk in Frühförderung)

Validierung einer Skala zur Messung der Zufriedenheit der Eltern mit der Frühförderung

Leitung: lic. phil. R. Lanners

MitarbeiterInnen: Europäischen Netzwerk für Frühförderung Eurlyaïd

Evaluation durch die Eltern des Frühförderdienstes "BSPE" (Service des besoins spéciaux de la petite enfance)

Leitung: lic. phil. R. Lanners

MitarbeiterInnen: BSPE, Pro Infirmis Vaud und Office d'éducatif itinérant du Valais Romand

Validierung einer Skala zur Messung der Bedürfnisse von Geschwistern von Personen mit einer Behinderung

Leitung: lic. phil. R. Lanners

Theologische Dissertation

Vers une sacramentalité du système matrimonial négro-africain. Une réflexion autour des concepts contrat-alliance appliquée au mariage

Dr. Hilaire Mitendo Nkelenge chez Prof. Dr. B. Bujo (terminée).

IV. LEHRE

In der Lehre wurde in diesem Jahr erstmals ein interdisziplinäres Seminar zum Thema *Scheidung aus psychologischer und rechtlicher Sicht* durchgeführt. Das Seminar war in seiner Form nicht nur bezüglich der DozentInnen interdisziplinär, sondern ebenfalls hinsichtlich der teilnehmenden Studierenden, welche sich aus Jus- und Psychologiestudierenden zusammensetzte. Das Seminar, welches in einem zweitägigen Blockkurs in Burgbühl/St. Antoni stattfand und den intensiven wissenschaftlichen Austausch während zweier Tage sowie eine Vorbereitung der Studierenden mittels des Studiums von Artikeln und Gesetzestexten umfasste, beleuchtete neben demographischen Angaben zur Scheidung und Scheidungsgründen aus der Sicht des Rechts, Vorhersagefaktoren für einen ungünstigen Partnerschaftsverlauf sowie die Unterhaltsleistungen nach der Scheidung. Weiter wurden Folgen der Scheidung für das Kind, die Zuteilung der elterlichen Sorge und die Ausgestaltung des Besuchsrechts sowie die Anhörung und Vertretung des Kindes erörtert. Neben Plenarvorträgen von Prof. Dr. Rumo-Jungo (Rechtswissenschaft) und PD Dr. Guy Bodenmann (Psychologie) fanden Gruppenarbeiten zum Bild der Ehe und Familie im Wandel, Wechselwirkungen zwischen Soziologie, Psychologie und Recht, zur finanziellen Situation nach der Scheidung und zur Praxis der Unterhaltsleistungen sowie zur Bedeutung der elterlichen Sorge, des Besuchsrechts und die Bedeutung der Vertretung des Kindes durch Studierende der Psychologie und der Rechtswissenschaften statt. Das interdisziplinäre Seminar hatte eine anregende und interessante, fächerübergreifende Behandlung des Themas Scheidung erlaubt, und eine bisher einzigartige Auseinandersetzung zwischen den Studierenden der beiden Fachdisziplinen stimuliert.

Interdisziplinäres Hauptseminar "Multikulturalismus und Partnerschaften/Familien"		
02.11.99	PD Dr. G. Bodenmann	Unterschiede der Kommunikation bei Paaren aus verschiedenen Kulturen
16.11.99	Dr. B. Waldis	Probleme binationaler Partnerschaften
30.11.99	Prof. Dr. B. Bujo	Die Ehe im afrikanisch-europäischen Vergleich
14.12.99	Prof. Dr. J.-L. Lambert	Problèmes d'enfants étrangers aux écoles suisses
11.01.00	Prof. Dr. M. Perrez	Werte in verschiedenen Nationen: ein Vergleich zwischen China und der Schweiz
18.01.00	Prof. Dr. Ch. Giordano	Multikulturalismus im Werden: Vergleichende Aspekte
08.02.00	PD Dr. G. Bodenmann	Abschliessende Diskussion und Ausblick

Weiter wurde ein interdisziplinäres Hauptseminar zum Thema *Multikulturalismus und Partnerschaften* durchgeführt. In diesem Seminar wurden ethnologische, heilpädagogische, psychologische und theologische Aspekte multikultureller Partnerschaften diskutiert (siehe Kasten).

Neben diesen interdisziplinären Angeboten fanden die in den einzelnen Fächern regulär angebotenen Lehrveranstaltungen zu familienrelevanten Themen statt (siehe Übersicht).

Übersicht über fächerspezifische familienrelevante Lehrveranstaltungen		
<i>Juristische Lehrveranstaltungen</i>		
SS 2000	Droit de la famille	Prof. Dr. F. Werro
WS 1999/2000	Übungen zum Familienrecht (Ehe-, Kindes- und Vormundschaftsrecht)	Prof. Dr. A. Rumo-Jungo
WS 2000/2001	Vorlesung zum Familienrecht (Ehe-, Kindes- und Vormundschaftsrecht)	Prof. Dr. A. Rumo-Jungo
<i>Psychologische Lehrveranstaltungen</i>		
WS 99/00	Ätiologietheorien psychischer Störungen	PD Dr. G. Bodenmann
WS 2000/01	Stress, Emotion und Partnerschaft: Theoretische Ansätze, empirische Untersuchungen und Methoden	PD Dr. G. Bodenmann
WS/SS 99/00	Systemische Familientherapie	Prof. Dr. Dr. J. Duss-von Werdt

V. WEITERBILDUNG

Im Rahmen der Weiterbildung wurden frei belegbare Angebote sowie die im Rahmen der Psychotherapie-Weiterbildung stattfindenden Module angeboten.

Psychologische Weiterbildungsveranstaltungen

Programm der frei belegbaren Weiterbildungsveranstaltungen		
14./15. Jan.	Neuropsychologische Interventionen bei Kindern und Jugendlichen	Dr. D. Heubrock <i>Universität Bremen</i>
4./5. Februar	Neuropsychologie genetischer Syndrome: der kognitive und der Verhaltensphänotyp bei häufigen Chromosomenveränderungen	Dr. D. Heubrock <i>Universität Bremen</i>
12./13. Mai	Methodisch-didaktische Impulse für Psychologielehrer	Dipl. Päd. H. Hobmair, <i>Ingolstadt</i>
23./24. Juni	Vorbereitung auf die Erstelternschaft	PD Dr. B. Reichle, <i>Universität Trier</i>
27./28. Okt.	Umgang mit Stress bei Kindern und Jugendlichen	Dr. P. Hampel <i>Universität Bremen</i>

Psychotherapie-Weiterbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche

Während dieses Jahres begann zudem eine dritte Ausbildungsgruppe die kognitiv-verhaltenstherapeutische Psychotherapie-Weiterbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche. Damit konnte eine dritte Kohorte für die in der Schweiz einzige universitäre Psychotherapie-Weiterbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche rekrutiert werden. Die grosse Nachfrage nach diesem Angebot zeigt, dass die Ausbildung bildungspolitisch von bedeutendem Stellenwert ist.

Gleichzeitig hat die erste Ausbildungsgruppe in diesem Jahr den Theorieblock Wissen und Können abgeschlossen, während die zweite Ausbildungsgruppe durch Prof. Dr. Meinrad Perrez und PD Dr. Guy Bodenmann im Rahmen des Begleitseminars eine weitere Vertiefung zwischen theoretischen und praktischen Inhalten zu üben die Gelegenheit erhielt und die therapeutischen Techniken an Fällen trainieren konnte. Ab dem zweiten Ausbildungsjahr begann zudem für die zweite Ausbildungsgruppe die interne Supervision, welche von Herrn Dr. Hans Hinder (Fachpsychologe für Psychotherapie, FSP) am Familieninstitut geleitet wird.

Programm des Weiterbildungszyklus Psychotherapie-Ausbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche (2. Ausbildungsgruppe)		
28./29. Januar	Ätiologie, Diagnostik und Intervention bei Ängsten	Dr. S. Schneider, <i>PUK Basel</i>
17./18. März	Ätiologie, Diagnostik und Intervention bei Zwängen	Ch. Vogt Rothberg, <i>MA, Zürich</i>
28./29. April	Ätiologie, Diagnostik und Intervention bei Depressionen	Prof. Dr. M. Döpfner, <i>Universität Köln</i>
19./20. Mai	Ätiologie, Diagnostik und Intervention bei expansiven Verhaltensstörungen	Prof. Dr. F. Petermann <i>Universität Bremen</i>
30. Juni/1. Juli	Ätiologie, Diagnostik und Intervention bei Aufmerksamkeitsstörungen	Prof. Dr. G. Lauth, <i>Universität Köln</i>
22./23. Sept.	Ätiologie, Diagnostik und Intervention bei Lernstörungen (Lese- und Rechenstörungen)	Prof. Dr. H. Wimmer Dr. K. Landerl <i>Universität Salzburg</i>
27./28. Okt.	Umgang mit Stress bei Kindern und Jugendlichen	Dr. P. Hampel, <i>Universität Bremen</i>

Programm des Weiterbildungszyklus Psychotherapie-Ausbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche (3. Ausbildungsgruppe)		
10.11.2000	Was ist kognitive Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen?	PD Dr. G. Bodenmann
24.11.2000	Aufbau der therapeutischen Beziehung, Anamnese und Erstgespräch, Teil I	PD Dr. G. Bodenmann
01.12.2000	Aufbau der therapeutischen Beziehung, Anamnese und Erstgespräch, Teil II	PD Dr. G. Bodenmann

Die dritte Ausbildungsgruppe begann ihren Block „Wissen und Können“ mit den Einführungsmodulen zum Verständnis von Verhaltenstherapie und dem therapeutischen Verhalten in den ersten Therapiesitzungen.

Interdisziplinäres Weiterbildungsangebot zur Anhörung des Kindes für JuristInnen und PsychologInnen

Am 5. bis 6. Oktober fand ein zweitägiges Seminar zur Anhörung des Kindes für JuristInnen und PsychologInnen statt. Das Seminar, welches sich mehrheitlich an Richterinnen und Richter sowie GerichtsschreiberInnen richtete, fand mit 80 Teilnehmenden eine breite Resonanz, was das Interesse an diesem aktuellen Thema widerspiegelt.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden juristische und psychologische Aspekte der Anhörung aufgezeigt und mit zwei deutschen Experten, welche langjährige Erfahrungen mit dem Thema der Anhörung besitzen, konnten praktische Erfahrungen integriert werden. Dr. Joseph Salzgeber und Dr. Michael Stadler (Gesellschaft für wissenschaftliche Gerichts- und Rechtspsychologie, München) zeigten auf, wie die Anhörung in Deutschland durchgeführt wird, welche Kriterien dort beachtet werden bezüglich Alter, Setting und konkretem Ablauf und wie diese Erfahrungen auch in der Schweiz nutzbar gemacht werden könnten.

Programm des interdisziplinären Seminars "Anhörung des Kindes" vom 5./6. Oktober	
1. Tag	
Die Anhörung des Kindes im neuen Scheidungsrecht: Überblick	Prof. Dr. A. Rumo-Jungo
Scheidungsfolgen für das Kind	PD Dr. G. Bodenmann
Die Bedeutung der Scheidung für das Kind	PD Dr. G. Bodenmann
Ziel der Anhörung des Kindes	Prof. Dr. A. Rumo-Jungo PD Dr. G. Bodenmann
Erfahrungen von deutschen Experten zur Anhörung des Kindes	Dr. M. Stadler, forensischer Psychologe; Dr. J. Salzgeber, forensischer Psychologe
2. Tag	
Anhörung: Pflicht (oder Last?) und die Möglichkeit der Delegation	Prof. Dr. A. Rumo-Jungo
<i>Gruppenarbeit:</i> Widerstände gegen die Anhörung durch die Richterin/den Richter und Diskussion der Frage, wer die Anhörung vornehmen soll	
Erfahrungen zur Durchführung der Anhörung in Deutschland	Dr. M. Stadler Dr. J. Salzgeber
Die geeignete Weise der Anhörung	Prof. Dr. A. Rumo-Jungo PD Dr. G. Bodenmann
Die geeignete Weise der Anhörung: Fortsetzung	Prof. Dr. A. Rumo-Jungo PD Dr. G. Bodenmann
Würdigung und Protokollierung der Aussagen des Kindes	Prof. Dr. A. Rumo-Jungo

Es ist geplant, dass das Familieninstitut diese Kontakte zu den beiden deutschen Experten auch im nächsten Jahr weiter ausbauen und eventuell einzelne Personen für die Durchführung von Anhörungen und die Ausbildung von Richterinnen und Richtern in diesem spezialisierten Institut in München ausbilden lassen wird.

Training von praktischen Kompetenzen zur Anhörung: Ein Weiterbildungsangebot für RichterInnen

Dem zweitägigen mehrheitlich theoretisch orientierten Seminar folgte am 11. Dezember ein Tageskurs zur Vermittlung von praktischen Kompetenzen, welche im Zusammenhang mit der Anhörung relevant sind. Die teilnehmenden RichterInnen wurden in wichtige Aspekte der zwischenmenschlichen Kommunikation im allgemeinen und im speziellen mit Kindern, sowie Gesprächsführungstechniken und die konkrete Vorgehensweise bei der Anhörung des Kindes eingeführt. Das Seminar, welches von Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo (Juristin), PD Dr. Guy Bodenmann (Psychologe FSP), lic. phil. Heidi Lotti (Psychologin FSP) und lic. phil. Kathrin Widmer (Psychologin FSP) geleitet wurde, erlaubte eine intensive und praxisorientierte Arbeitsweise und das Üben der erforderlichen Kompetenzen in Kleingruppen.

Weiterbildung für MediatorInnen an der Schule

Im Rahmen einer Anfrage für eine Weiterbildung für MediatorInnen an Walliser Schulen führten Frau lic. phil. Annette Cina und Frau lic. phil. Heidi Lotti vom 17. bis 18. November einen zweitägigen Kurs in Brig durch.

Weiterbildung für MediatorInnen "Familie im Wandel" 17./18. November 2000	
1. Tag	
Begrüssung /Vorstellung / Erwartungen & Informationen	lic. phil. A. Cina
Familie im Wandel (Funktionen und Aufgaben der Familie, Veränderung in der Familienstruktur)	lic. phil. A. Cina
Stand und Probleme der Familie heute (externe und interne Stressoren, Mehrfachbelastungen, Rollenmuster, Strukturveränderung)	lic. phil. A. Cina
Auswirkungen der Probleme heutiger Familien auf Kinder und Jugendliche (Scheidungsfolgen, veränderte Erziehungsvorstellungen, Gewalt und Aggression, Resilienzfaktoren)	lic. phil. H. Lotti
Familienförderung und Konsequenzen für die Walliser Gesetzgebung	lic. iur. P.-H. Moix
2. Tag	

Anforderungen an die Jugendlichen heute I (Entwicklungsaufgaben)	lic. phil. H. Lotti
Anforderungen an die Jugendlichen heute II (Stressbereiche)	lic. phil. A. Cina
Umgang mit Belastungen der Jugendlichen und Ansprechpartner	lic. phil. A. Cina
Umgang mit Belastungen (Fortsetzung)	lic. phil. A. Cina
Umgang mit Ärger	lic. phil. H. Lotti
Einführung in die Gesprächstechniken (Wie beginne ich ein Gespräch, wie führe ich ein Gespräch, worauf muss geachtet werden)	lic. phil. H. Lotti
Üben in Kleingruppen	lic. phil. A. Cina / lic. phil. H. Lotti
Problemlösestrategien	lic. phil. A. Cina
Üben in Kleingruppen	lic. phil. A. Cina / lic. phil. H. Lotti
Besprechung in der Gruppe und Schlussevaluation	lic. phil. A. Cina

VI. INTERNATIONALES SYMPOSIUM

Mit der Unterstützung der Schweizerischen Akademie für Geisteswissenschaften und der Universität Freiburg konnte zudem dieses Jahr ein internationales Symposium zum Thema "Stress and Coping in Couples" durchgeführt werden. Das Symposium, welches das Ziel hatte, die führenden Forscher und Forscherinnen im Bereich der Stress- und Copingforschung bei Paaren zusammenzuführen und zu einem wissenschaftlichen Austausch anzuregen, fand am 18./19. September in Freiburg statt. Am Symposium nahmen amerikanische, deutsche und schweizerische ExpertInnen statt sowie ein Kreis an geladenen DiskutandInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie weitere Interessierte aus dem Inland.

Stress and Coping in Couples International workshop / 18./19. September 2000	
1. Day: Stress and coping concepts in couples: current theories and research	
Well-come and introduction	Prof. Dr. Karen Kayser & PD Dr. Guy Bodenmann
Relationship-focused coping and communal coping: Theory and empirical findings	Prof. Dr. James Coyne <i>(University of Pennsylvania, USA)</i>
Chair for discussion	Prof. Dr. Hannelore Weber <i>(Univ. of Greifswald, Germany)</i>
Dyadic coping in a systemic-transactional view: Theory and empirical findings	PD Dr. Guy Bodenmann <i>(University of Fribourg, Switzerland)</i>
Chair for discussion	Prof. Dr. James Coyne <i>(University of Pennsylvania, USA)</i>
Stress and coping in step-families	Prof. Dr. Anita DeLongis & Dr. Tess O'Brien <i>(University of British Columbia, Canada)</i>
Chair for discussion	Prof. Dr. Carolyn E. Cutrona <i>(Iowa State University, USA)</i>
Marital coping: What's gender got to do with it?	Prof. Dr. Tracy Revenson <i>(City University of New York, USA)</i>
Chair for discussion	Prof. Dr. Peter Kaiser <i>(University of Oldenburg, Germany)</i>
Dyadic coping as simultaneous coping reactions in couples	Prof. Dr. Meinrad Perrez <i>(University of Fribourg, Switzerland)</i>
Chair for discussion	Prof. Dr. Tracy Revenson <i>(City University of New York, USA)</i>
Enhancing social support in marriage: Interventions for couples coping with breast cancer	Prof. Dr. Karen Kayser <i>(Boston College, USA)</i>
Chair for discussion	Prof. Dr. Gabriele Fehm-Wolfsdorf <i>(University of Kiel; Germany)</i>
Discussion and synthesis	Prof. Dr. Karen Kayser & PD Dr. Guy Bodenmann (chairs)

2. Day: Related concepts	
Positive thoughts and gestures in marriage: How do they relate to couple attachment and relationship quality?	Prof. Dr. Klaus Schneewind <i>(University of Munic, Germany) (ausgefallen)</i>
Chair for discussion	Prof. Dr. Karen Kayser <i>(Boston College, USA)</i>
Stress reactions in couples: physiological measures	Prof. Dr. Gabriele Fehm-Wolfsdorf <i>(University of Kiel, Germany)</i>
Chair for discussion	Prof. Dr. Thomas Bradbury <i>(University of California, L. A, USA)</i>
Stress in parents of children with behavioral problems	Prof. Dr. Kurt Hahlweg <i>(University of Braunschweig, Germany)</i>
Chair for discussion	Prof. Dr. Meinrad Perrez <i>(University of Fribourg, Switzerland)</i>
Coping rules: Impact of social norms on coping with familial distress	Prof. Dr. Hannelore Weber <i>(University of Greifswald, Germany)</i>
Chair for discussion	Prof. Dr. Linda Acitelli <i>(University of Houston, USA)</i>
The effects of community context on marital interaction and perceived Social Support	Carolyne Cutrona <i>(Iowa State University, USA)</i>
Chair for discussion	Prof. Dr. Anita DeLongis <i>(University of British Columbia, Canada)</i>
Social support in marriage: New measures and empirical findings	Prof. Dr. Thomas Bradbury <i>(University of California, L.A., USA)</i>
Chair for discussion	Prof. Dr. Kurt Hahlweg <i>(University of Braunschweig, Germany)</i>
Perspectives on relationship awareness and satisfaction: implications for coping	Prof. Dr. Linda Acitelli <i>(University of Houston, USA)</i>
Chair for discussion	Dr. Tess O'Brien <i>(University of British Columbia, Canada)</i>
Discussion and closure: Outlook	Prof. Dr. Karen Kayser & PD Dr. Guy Bodenmann

Die hochstehenden Beiträge führten zu einer regen und stimulierenden Diskussion zwischen diesen führenden Forschern und Forscherinnen, wie sie in dieser Art bisher nicht stattgefunden hat und entsprechend positiv erlebt wurde.

Aufbauend auf dem Symposium wurde eine Arbeitsgruppe und eine wissenschaftliche Plattform geschaffen, welche den künftigen Austausch zwischen den verschiedenen Forschungsgruppen weiter fördern soll. Zudem soll der Kreis auf potentielle neue Forschergruppen (z.B. in den Niederlanden) erweitert werden. Gleichzeitig wurde vorgesehen, das Symposium alle zwei Jahre durchführen, wobei die verschiedenen Forschungsinstitute dieses im Turnus organisieren. Das nächste Symposium wird 2002 in Boston stattfinden. Damit gelang eine wichtige Kontaktaufnahme zu anderen Forschungsgruppen, die sich weiterführend produktiv auf die in Freiburg am Familieninstitut betriebene Stress- und Copingforschung bei Paaren und Familien auswirken dürfte und diese Arbeiten international vernetzt.

VII. KOLLOQUIEN

Im Rahmen der im Familieninstitut dieses Jahr im Vordergrund stehenden interdisziplinären Thematik der Anhörung des Kindes wurde eine Vortragsreihe zu diesem Thema organisiert, an dem Dr. Martin Inversini (Leiter der Erziehungsberatungsstelle Langenthal und Leiter der Erziehungsberatungsbildung des Kantons Bern), Prof. Dr. Wilhelm Felder (Leiter des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes Bern) sowie Dr. Patrick Haemmerle (Leiter des Kindes- und Jugendpsychiatrischen Dienstes Freiburg) als Referenten teilnahmen. Die drei Vortragenden behandelten verschiedene, im Zusammenhang mit der Anhörung des Kindes relevante psychologisch/psychiatrische Themen und gaben Einblick in theoretische und praktische Überlegungen zur Durchführung der Anhörung im Scheidungsverfahren.

Kolloquiums-Vortragsreihe zum Thema "Anhörung des Kindes"	
24. Mai	Dr. Martin Inversini, Leiter der Erziehungsberatungsstelle Langenthal und Leiter der Erziehungsberatungs-Ausbildung des Kantons Bern.
29. Juni	Prof. Dr. med. W. Felder, Leiter des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes Bern
5. Juli	Dr. med. Patrick Haemmerle, Leiter des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes Freiburg

VIII. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Erneut hatte das Familieninstitut auch in diesem Jahr verschiedene populärwissenschaftliche Publikationen in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften zu familienrelevanten Themen (Scheidung, Prävention bei Paaren, die Lage der Familie in der Stadt Basel etc.) veröffentlicht. So erschienen Artikel zu Forschungsarbeiten des Familieninstituts in der "La Liberté", den "Freiburger Nachrichten", dem "Bund", dem "Brückenbauer/Construire", dem "Walliserbote", dem Gesundheitsmagazin "Fit for Fun" sowie in der Zeitschrift "Glauben und Leben". Daneben wurde ein längerer Beitrag in der Sendung "Kontext" auf Radio DRS2 gesendet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit des Familieninstituts bildete dieses Jahr die *Vortragsreihe* zu "Risikofaktoren in der Partnerschaft", welche von der Schweizerischen Gesundheitskasse (EGK) organisiert wurde. Die öffentlichen Vorträge (gehalten von lic. phil. Annette Cina; lic. phil. Kathrin Widmer und PD Dr. Guy Bodenmann), welche sich jeweils an 300-500 Personen richteten, wurden in Bern, Basel, Luzern und St. Gallen gehalten und stiessen auf ein interessiertes Publikum, so dass diese Art der Öffentlichkeitsarbeit auch im nächsten Jahr fortgeführt wird.

Das Familieninstitut an den Schweizerischen Gesundheitstagen

Eine breite Plattform zur Präsentation des Familieninstituts und seiner Forschungsarbeiten sowie seiner praktisch beraterischen und präventiven Tätigkeit erhielt das Familieninstitut an den Schweizerischen Gesundheitstagen in Solothurn. Während zweier Tage präsentierte das Familieninstitut an mehreren Ständen in einem eigenen Pavillon die laufenden Forschungsarbeiten

und bot zudem die Möglichkeit diagnostischer Abklärungen auf PC an. Da das Thema der Gesundheitstage dieses Jahr der Angst und ihrer Behandlung gewidmet war, bot das Familieninstitut diagnostische Abklärungen der persönlichen Ängstlichkeit (mittels PC-Diagnostik) sowie Workshops zur effizienten Behandlung von Angststörungen (PD Dr. Guy Bodenmann & lic. phil. Kathrin Widmer) auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand an. Weiter wurden Entspannungsseminare (lic. phil. Kathrin Widmer) und Vorträge zu den Themen "Neuere Erkenntnisse der Angstforschung" (PD Dr. Guy Bodenmann) und "Psychologische Behandlungsmethoden der Angst" (PD Dr. Guy Bodenmann) gehalten. Die Computer- und Testprogramme wurden von Herrn Prof. Dr. Klaus-Dieter Hänsgen, Zentrum für Diagnostik und Testentwicklung, Universität Freiburg, zur Verfügung gestellt.

X. BERATUNGSSTELLE DES FAMILIENINSTITUTS

Die Beratungsstelle des Familieninstituts hat auch in diesem Jahr ihre drei Aufgaben (a) Diagnostische Abklärungen, (b) Beratung und Therapien und (c) Präventionsangebote für Paare ausgebaut. Neu wurde in diesem Jahr im Beratungszentrum eine Rechtsberatung installiert. *Juristische Beratungen* konnten bei Frau lic. iur. Andrea Ragonesi-Schelker (unter der Supervision von Prof. Dr. iur. Alexandra Rumo-Jungo) zu familienrechtlichen Themen (Eherecht inklusive Scheidungsrecht, Kindesrecht, Vormundschaftsrecht), erbrechtlichen und familienspezifischen sozialversicherungsrechtlichen Fragen in Anspruch genommen werden. Die Beratungen verstehen sich als erste juristische Abklärungen, wobei die Möglichkeit der Vermittlung von AnwältInnen im Kanton Freiburg im Bedarfsfall ebenfalls vorgesehen ist.

Während in der *psychologischen Beratungsstelle* das Volumen der diagnostischen Abklärungen in etwa demjenigen der früheren Jahre entsprach, wurde insbesondere die Kapazität im Bereich der *Paartherapie* ausgebaut. So konnte durch die auftragsgebundenen Anstellungen von Frau lic. phil. Patrizia Montini, Frau lic. phil. Lucia Aebischer und Frau Dr. Sandrine Pihet und eine Erhöhung der Therapiestunden von Frau lic. phil. Kathrin Widmer der Nachfrage besser entsprochen werden. Im Schwerpunkt wurden Paartherapien angeboten, wobei Individualtherapien und Sexualtherapien in diesem Jahr zugunsten von paarorientierten Interventionen zurückgingen.

Der Schwerpunkt der beraterisch-therapeutischen Tätigkeit des Familieninstituts bildete jedoch auch in diesem Jahr die *Prävention*, dabei konnte der

Zielsetzung des Familieninstituts vor allem in zwei Bereichen Präventionsangebote bereitzustellen (Prävention von Beziehungsstörungen, Prävention von Erziehungsproblemen), nähergekommen werden. Während das Präventionsangebot für Paare bereits seit mehreren Jahren mit Erfolg und guter Resonanz in der Bevölkerung in der deutschen und französisch sprachigen Schweiz durchgeführt wird (vgl. Freiburger Stresspräventionstrainings für Paare), und wie die sich im Abschluss befindende Nationalfondsstudie zeigt über zwei Jahre eine gute Wirksamkeit aufweist, wurden in diesem Jahr vor allem Bemühungen unternommen, um den Präventionsschwerpunkt im Bereich der Förderung von Erziehungs Kompetenzen weiter zu realisieren. Zu diesem Zweck fanden verschiedene Kontaktaufnahmen mit möglichen finanziellen Trägerschaften statt, um die finanzielle Basis für den Aufbau dieses zweiten Präventionsschwerpunktes zu schaffen. Es ist nun gelungen, mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen und dem Schweizerischen Bund für Elternbildung zwei Partner zu finden, die vor allem in der ersten Phase der Lancierung des Erziehungsprogrammes (Triple P: Positiv Parenting Program) behilflich sein werden. Gleichzeitig zu diesen logistisch-organisatorischen Bemühungen wurden Kontakte zu einschlägigen Institutionen in Freiburg geknüpft (Verein Schule und Elternhaus). Ihm wurde das Präventionsprogramm für Eltern Triple P (Positive Parenting Program) vorgestellt und ein erster Kurs für interessierte Eltern wird im Januar 2001 durchgeführt. Es ist geplant, in der gesamten deutschsprachigen Schweiz Triple P zu installieren und im nächsten Jahr rund 20 TrainerInnen auszubilden, die lizenziert sind um dieses ausgezeichnete Präventionsangebot für Eltern, welches von Prof. Dr. Matt Sanders (University of Queensland, Brisbane) entwickelt wurde, einer breiten interessierten Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Etwas verzögert wurde dagegen das Projekt der *CD-ROM für Erziehungsfragen*, welches seit zwei Jahren in Zusammenarbeit mit dem ISPA (Lausanne) und dem Verein „Etre parents c'est décapant“ erarbeitet wurde (siehe Jahresbericht 1999), da sich die ursprüngliche Projekt- und Planungsgruppe aufgelöst hat. Die Verhandlungen mit der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (ISPA/SFA) ging jedoch weiter und es ist geplant, das Projekt gemeinsam weiterzuführen.

Im Bereich der Prävention wurden zudem zwei weitere interessante Projekte von Seiten der pharmazeutischen Industrie angeboten, die das Familieninstitut übernommen hat. Das erste betrifft ein *Präventionsprogramm für übergewichtige Personen*, welches zur Zeit von Frau lic. phil. Linda Charvoz auf Französisch adaptiert wird, um es in einer zweiten Phase in der Romandie

vom Familieninstitut aus anzubieten. Mit der pharmazeutischen Firma SmithKline Beecham wurde für das nächste Jahr die Durchführung von Angstseminaren sowie von *Antistress-Kursen für Allgemeinpraktiker und ihre PartnerInnen* vereinbart. Die entsprechenden Kursmodule wurden erarbeitet, so dass diese spezifischen Präventionsangebote nun zur Verfügung gestellt werden können.

XII. JUNGFORSCHERPREIS

Das Institut für Familienforschung und -beratung verleiht alle zwei Jahre einen Preis für herausragende Arbeiten junger ForscherInnen im Bereich der Familien- und Partnerschaftsforschung. Eingereicht werden können Arbeiten aus den Bereichen Ethnologie, Heilpädagogik, Jus, Ökonomie, Psychologie, Sozialarbeit, Soziologie und Theologie, die sich mit der Familienthematik beschäftigen und einen direkten Bezug zur Schweiz haben. Das Alter der KandidatInnen ist auf 35 Jahre festgesetzt. Dieser Preis wird von der Stiftung für Psychosomatik und Sozialmedizin (Prof. Dr. med. Dr. h.c. Boris Luban Plozza, Ascona) gestiftet und ist mit Fr. 3'000.-- dotiert.

Der diesjährige Jungforscherpreis des Familieninstituts ging an Frau lic. phil. Yvonne Gassmann (Pädagogin) für ihre Lizentiatsarbeit „Zwischen Zusammen Wachsen und Auseinandergehen“. Die Arbeit wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Fritz Oser (Universität Freiburg) geschrieben und behandelt die Thematik der Wahrnehmung und des Erlebens von Pflegebeziehungen aus der Sicht der Pflegeeltern. Im theoretischen Teil werden Formen der Pflegefamilie, deren historischer Hintergrund und ihre Häufigkeit und Bedeutung erörtert. Theoretisch bettet die Autorin ihre Thematik in die Systemtheorie und Bindungstheorie sowie die Resilienzforschung ein. Empirische Arbeiten zur Thematik werden überblicksmässig dargestellt und eine eigene Untersuchung erfolgte an 170 Pflegefamilien. Der diesjährige Preis wurde anlässlich der Lizentiatsfeier der Philosophischen Fakultät am 21. September 2000 verliehen.

XIII. WISSENSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN DER MITGLIEDER DES FAMILIENINSTITUTS

PUBLIKATIONEN

- Alber, J. L., Ossipow, L., Outm Zabet, V. & Waldis, B. (2000). *Mariages tous azimuts. Approche pluridisciplinaire des couples binationaux*. 23ème volume de Studia ethnographica friburgensia. Fribourg: Editions Universitaires.
- Baumann, U. & Perrez, M. (2000). Grundlagen der klinisch-psychologischen Behandlung. In W. Beiglböck, S. Feselmayer & E. Honemann (Hrsg.), *Handbuch der klinisch-psychologischen Behandlung* (S. 3-16). Wien: Springer.
- Bodenmann, G. (2000). *Stress und Coping bei Paaren*. Göttingen: Hogrefe.
- Bodenmann, G. (2000). *Stress und Partnerschaft. Gemeinsam den Alltag bewältigen*. 2. überarbeitete Auflage. Bern: Hans Huber Verlag.
- Bodenmann, G. (2000). *Kompetenzen für die Partnerschaft. Das Freiburger Stresspräventionstraining*. Reihe Familienbildung und Beratung. Weinheim: Juventa.
- Bodenmann, G. (2000). Prävention bei Paaren und Familien: Ergänzende Überlegungen vor dem Hintergrund neuerer empirischer Erkenntnisse. In K. Schneewind (Hrsg.), *Themen der Familienpsychologie: Brückenschläge zwischen Forschung und Praxis* (S. 275-280). Göttingen: Hogrefe.
- Bodenmann, G. (2000). Kommentar zu Kurt Hahlweg et al. "Prävention von Paar- und Familienproblemen: Eine nationale Aufgabe". In K. Schneewind (Hrsg.), *Familienpsychologie im Aufwind. Brückenschläge zwischen Forschung und Praxis* (S. 275-280). Göttingen: Hogrefe.
- Bodenmann, G. & Cina, A. (2000). Stress und sein Einfluss auf die Partnerschaft. *Dialog Spezial. Informationen zu Ehe und Familie*, 2, 1-8.
- Bodenmann, G. & Cina, A. (2000). Der Einfluss von Stress auf die Partnerschaftsqualität und -stabilität. *Kontext. Zeitschrift für Familientherapie*, 31, 124-138.
- Bodenmann, G., Schwerzmann, S. & Cina, A. (2000). Kritische Lebensereignisse und Alltagsstress bei Depressiven und Remittierten. *Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie*, 48, 1-17.
- Bodenmann, G. & Widmer, K. (2000). Stressbewältigung im Alter: Ein Vergleich von Paaren jüngeren, mittleren und höheren Alters. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 33, 217-228.
- Bodenmann, G., Widmer, K. & Cina, A. (2000). Das Freiburger Stresspräventionstraining. Erste empirische Ergebnisse zur Wirksamkeit. *Familien-dynamik*, 25, 55-69.

- Bucher, N. & Perrez, M. (2000). Bericht über die Situation der Familie im Kanton Basel-Stadt. Basel: *Schriftenreihe des Justizdepartements*, 163 Seiten.
- Lanners, R. & Buchner, C. (2000). Wie zufrieden sind Eltern mit der Früherziehung? *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6, 6, 20-21.
- Lanners, R. & Mombaerts, D. (2000). Evaluation of Parent's Satisfaction with Early Intervention Services within and among European Countries: Construction and Application of a New Parent Satisfaction Scale. *Infants and Young children*, 13, 3, 61-70.
- Patry, J.-L. & Perrez, M. (2000). Theorie-Praxis-Probleme und die Evaluation von Interventionsprogrammen. In W. Hager, J.-L. Patry & H. Brezing (Hrsg.), *Evaluation psychologischer Interventionsmassnahmen* (S. 19-40). Bern: Hans Huber.
- Perrez, M. (2000). Psychologie des Familien- und Paarstress: Forschungsentwicklungen. In K.A. Schneewind (Hrsg.), *Familienpsychologie im Aufwind. Brückenschläge zwischen Forschung und Praxis* (S. 69-88). Göttingen: Hogrefe.
- Perrez, M., Bucher, N. & Ermert, C. (2000). Qualitätskontrolle in der Familienpolitik. Versuch einer zielorientierten Evaluation am Beispiel der Situation der Familie in Basel-Stadt. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 69 (4), 491-507.
- Perrez, M., Schöbi, D. & Wilhelm, P. (2000). How to Assess Social Regulation of Stress and Emotions in Daily Family Life? A Computer-assisted Family Self-monitoring System (FSEM-C). *Clinical Psychology and Psychotherapy*, 7, 326-339.
- Perrez, M. & Wilhelm, P. (2000). Control psychology under the control of questionnaires? The search for an alternative assessment procedure. In W. J. Perrig & A. Grob (Eds.), *Control of Human Behaviour, Mental Processes, and Consciousness* (p. 245-261). Mahwah, N.J. and London: Lawrence Erlbaum.
- Wilhelm, P., Horner, M. & Perrez, M. (2000). Humeur et gestion du stress dans les interactions familiales: Résultats à partir de la méthode FASEM. In J.-P. Pourtois & H. Desmet (Eds.), *Relation familiale et résilience* (p. 255-274). Paris: L'Harmattan.
- Rumo-Jungo, A. (2000). Die streitige Scheidung. In: Institut für Verwaltungskurse (Hrsg.), *Scheidungsrecht - erste Erfahrungen und neue Probleme*. Tagungsunterlagen der Tagung vom 10. November 2000 (bzw. vom 14. Dezember 2000), St. Gallen.
- Werro, F. & Lavanchy F. (2000). *Concubinage, mariage et démariage*. Bern: Staempfli.
- Widmer, K. & Bodenmann, G. (2000). Alltagsstress, Coping und Befindlichkeit: Paare im Geschlechtervergleich. *Zeitschrift für Medizinische Psychologie*, 1, 17-26.

Widmer, K., Bodenmann, G., Cina, A. & Perrez, M. (2000). *Gestión de estrés. Comparación entre parejas mayores y jóvenes*. In: Mayores y Familia. Ed.: Instituto Universitario de la Familia, Universidad Pontificia, ICAI, Madrid.

VORTRÄGE

Bodenmann, G. *Les causes du divorce: Ce que la science nous apprend*. Présence de l'Université dans le district de la Glâne (Romont, 14 novembre, 2000).

Bodenmann, G. *Neuere Entwicklungen der kognitiv-verhaltenstherapeutischen Paartherapie*. Universitätsklinik Burghölzli Zürich. (Zürich, 1. November, 2000).

Bodenmann, G. *Neuere Erkenntnisse der Angstforschung*. Schweizerische Gesundheitstage. (Solothurn, 20. Oktober, 2000).

Bodenmann, G. *Psychologische Behandlung von Ängsten*. Schweizerische Gesundheitstage. (Solothurn, 21. Oktober, 2000).

Bodenmann, G. *Partnerschaftliche Belastungen bei berufsbedingtem längerem Auslandsaufenthalt. Stressprävention für Militärattachés*. Département für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (Bern, 11. August, 2000).

Bodenmann, G. *Risikofaktoren in der Partnerschaft*. Vortragszyklus der Schweizerischen Gesundheitskasse. (Bern, 5. Juli, 2000).

Bodenmann, G. *La prédiction du divorce: Un problème transgénérationnel ou de compétences actuelles?* Congrès International du Rédif (Réseau Européen des Instituts de la Famille) (Lyon, 26.-27. Mai, 2000).

Bodenmann, G. *Die Bedeutung von Stress und Coping für die Partnerschaftsqualität und -stabilität*. Kolloquium der Universität Köln. (Köln, 26. April, 2000).

Bodenmann, G. *Die Förderung von Copinressourcen bei Paaren: Ein bewältigungsorientierter Ansatz*. Kolloquium der Universität Köln. (Köln, 26. April, 2000).

Bodenmann, G. *Dyadisches Coping bei Paaren mit verschiedenen Störungen*. 18. Symposium für Klinische Psychologie und Psychotherapie. (Göttingen, 6. April, 2000).

Bodenmann, G. *Paartherapie aus verhaltenstherapeutischer Sicht*. 11. Warsteiner Psychotherapiesymposium. (Westfälische Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Warstein, 21. März, 2000).

Bodenmann, G. *Stressprävention für Paare: Ein bewältigungsorientierter Ansatz*. Postgraduate-Weiterbildung für Psychiater. Universitäre Psychiatrische Dienste Mitte/West. (Bern, 27. Januar, 2000).

- Bodenmann, G. & Cina, A. (2000). *Wie sinnvoll sind Typologien von Partnerschaften*. 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie DGPs (Jena, 24.-28. September, 2000).
- Chavroz, L., Bodenmann, G., Cina, A. & Schwerzmann, S. *Belastungsbewältigung bei Paaren mit einem depressiven Partner*. 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie DGPs (Jena, 24.-28. September, 2000).
- Cina, A. (2000). *Risikofaktoren in der Partnerschaft: Was Paare scheitern lässt*. Vortragszyklus der Schweizerischen Gesundheitskasse. (Luzern, 29. August, 2000).
- Cina, A., Bodenmann, G. & Widmer, K. *Ein bewältigungsorientiertes Präventionsprogramm für Paare: 2-Jahres-Follow-up zur Wirksamkeit*. Forschungsreferat am 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie DGPs. (Jena, 24.-28. September, 2000).
- Cina, A., Widmer, K. & Bodenmann, G. *Welche Paare profitieren von Interventionsprogrammen: Eine Analyse zur differenziellen Wirksamkeit des Freiburger Stresspräventionstrainings (FSPT)*. Posterpräsentation am 18. Symposium für Klinische Psychologie und Psychotherapie (Göttingen, 6. – 8. April, 2000).
- Lambert, J. L. *Les pères: présence, absence et rôles. Implication pour l'intervention précoce*. Institut pour le Développement de l'Enfant et de la Famille, Auvélais, 28 février 2000.
- Lanners, R. *Les frères et sœurs de personne ayant un handicap*. Assemblée générale de la Ligue IMC Vaud. Lausanne, 27 mars 2000.
- Lanners, R. *La mesure de la dépendance chez l'enfant en bas âge*. COPAS (Confédération des prestataires d'aide et de soin) & Plate-forme Handicap. Luxembourg, 2 mai 2000.
- Lanners, R. *Zur Messung der Elternzufriedenheit mit der Frühförderung*. LeiterInnentreffen der Frühförderdienste der deutschsprachigen Schweiz. Zürich, 19. September 2000
- Lanners, R. *Measuring Parent satisfaction with early intervention*. 8th Symposium of the International Portage Association. Birmingham (Alabama, US), October 6, 2000.
- Lanners, R. *The European Parent Satisfaction Scale about Early Intervention*. Poster vorgestellt am 8th Symposium of the International Portage Association. Birmingham (Alabama, US), 7.-8. Oktober 2000
- Lanners, R. *La situation des frères et sœurs de personnes ayant un handicap*. Cérébral Groupement cantonal neuchâtelois. Neuchâtel, 27 octobre 2000.
- Perrez, M. *“Familienforschung in der Schweiz: Eine Bestandsaufnahme“*. Referat anlässlich des Kongresses der Österreichischen Gesellschaft für interdisziplinäre Familienforschung (OGIF), Universität Salzburg (17.1.2000).

Perrez, M. „*Qui transmet les valeurs: la famille un agent entre autre? Une perspective transculturelle.*“ Referat anlässlich des colloque européen des Réseau Européen des Instituts de la Famille (REDIF), Institut des Sciences de la Famille, Université Catholique, Lyon (Lyon, 26./27.5.2000).

Perrez, M. „*Die Familie eine „Arena von Emotionen? Auf der Suche nach Mechanismen ihrer Regulation“.* Referat anlässlich des Forschungskolloquiums des Psychologischen Instituts der Universität, Bamberg (Bamberg, 5.7.2000).

Perrez, M. „*Dyadic coping as simultaneous coping reactions in couples*“.
Referat anlässlich des Internationalen Symposiums „Stress and coping in couples“, Familieninstitut der Universität Fribourg (Fribourg, 18./19.9.2000)

Perrez, M. „*Soziale Emotionsregulation in Familien mit Adoleszenten*“.
Referat im Rahmen des Forschungsforums der Universität Hamburg (Hamburg, 23.11.2000).

Rumo-Jungo A., „Die streitige Scheidung“. Referate im Rahmen zweier Weiterbildungsveranstaltungen des Instituts für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis der Universität St. Gallen vom 10. 11. und vom 14. 12. 2000.

Widmer, K.

Werro, F. *Conférence sur le nouveau droit du divorce*. 14 novembre 2000.

KURSE/WEITERBILDUNG

Im folgenden sind nur die Weiterbildungsveranstaltungen aufgeführt, welche nicht im Rahmen der vom Familieninstitut organisierten Weiterbildung stattgefunden haben.

Bodenmann, G. *Verhaltenstherapeutische Paartherapie*. Postgraduierten-Ausbildung Psychologische Psychotherapie. Justus-Liebig-Universität Giessen. (Giessen, 16. Juni, 2000).

Bodenmann, G. *Thérapies comportementales et cognitives pour les enfants et les adolescents*. Société Suisse de Thérapie Comportementale et Cognitive (SSTCC). (Lausanne, 12.-14. Mai, 2000).

Bodenmann, G. *Stress und Partnerschaft*. Postgraduale Weiterbildung in Klinischer Psychologie und Psychotherapie der Universität Basel. (Basel, 5. Mai., 2000).

Bodenmann, G. & Widmer, K. *Wie kann ich besser mit meiner Angst umgehen lernen?* Workshop anlässlich der Schweizerischen Gesundheitstage. (Solothurn, 20. & 21. Oktober, 2000).

- Cina, A. & Lotti, H. (2000). *Wandel in der Familie*. Weiterbildung für die schulischen Mediatorinnen und Mediatoren des Oberwallis. (Brig-Glis, 17.-18. November, 2000).
- Perrez, M. AKM-Seminar (Akademie für Kognitive Verhaltenstherapie und Methodenintegration) „*Kognitive Verhaltenstherapie bei Stress*“ im Rahmen der Weiterbildung an der UPD (Universitäre Psychiatrische Dienste Bern, 17.-18.6.2000).
- Perrez, M. Swiss postgraduate program in psychology: „*Stress and Emotions at Work and in Social Relationships*“ (zus. mit Prof. M. Reicherts und den Universitäten Bern, Neuenburg und Genf (14.-16.3., 18.5.; 16.-19.10.; 14.12.2000).
- Perrez, M. ESF *Exploratory Research Workshop*. Leitung: M. Perrez; Organisation: G. Candrian & D. Schöbi (6.-8.4. in Fribourg; 10.-12.7. in St. Petersburg; 22.-24.9.2000 in Porto).

WEITERE FACHDIENSTLEISTUNGEN

Mitglieder des Familieninstituts sind vertreten im Beirat der Zeitschrift für Familienforschung, der Zeitschrift für Psychologie in Erziehung und Unterricht, der SAP (Service d'aide précoce) des IDEF (Institut pour le Développement de l'Enfant et de la Famille), mit Sitz in Sambreville (Belgien) und der SAIP (Service d'Aide et d'Intervention précoce) der APEM (Association de Parents d'Enfants Trisomique 21), mit Sitz in Heusy/Verviers (Belgien), in der Herausgeberschaft von La revue internationale de l'éducation familiale, Revue Pratique juridique actuelle et le Droit de la construction, in der Zeitschrift für Psychologie in Erziehung und Unterricht, in der Revue international de l'éducation familiale, sind Mitglieder in der Commission fédérale d'experts du secret professionnel en matière de recherche médicale (présidence), der International Academy of Family Psychology (National Representative), dem Réseau européen en intervention précoce EURLY AID und der Pro Familia, Fribourg (Vorstand), dem Nationalen Forschungsrat, der Schweizerischen Krebsliga (Vorstand) und Experts pour l'évaluation de la méthodologie des services d'aide précoce à l'Institut pour le Développement de l'Enfant et de la Famille, Auvelais (Belgique), et Expert externe en pédagogie curative auprès de la Cellule d'Evaluation et d'Orientation du Ministère de la Sécurité Sociale du Grand-Duché de Luxembourg pour la mise en place de l'assurance dépendance auprès des familles ayant un enfant/adolescent déficient.

XIV. VERÖFFENTLICHUNGEN DES FAMILIENINSTITUTS IN DER REIHE „FREIBURGER BEITRÄGE ZUR FAMILIENFORSCHUNG“

Bände der *Freiburger Beiträge zur Familienforschung im Überblick*

- Band 1** Perrez, M., Lambert, J.-L., Ermert, C. & Plancherel, B. (Hrsg.) (1995), *Familie im Wandel / Famille en transition*. Fribourg: Universitätsverlag; Bern: Huber.
- Band 2** Bodenmann, G. (1995). *Bewältigung von Stress in Partnerschaften. Der Einfluss von Belastungen auf die Qualität und Stabilität von Paarbeziehungen*. Fribourg: Universitätsverlag; Bern: Huber.
- Band 3** Müller-Hauser, S. (1996). *Die persönliche Fürsorge für unmündige Bevormundete*. Fribourg: Universitätsverlag; Bern: Huber.
- Band 4** Bodenmann, G. & Perrez, M. (1996). *Scheidung und ihre Folgen*. Fribourg: Universitätsverlag; Bern: Huber.
- Band 5** Bressoud, P.-O. (1998). *Eglise et couple à petits pas modernes. Vers une réévaluation théologique des formes de cohabitation contemporaines?* Fribourg: Editions Universitaires; Bern: Huber.
- Band 6** El-Giamal, M. (1999). *Wenn ein Paar zur Familie wird. Alltag, Belastungen und Belastungsbewältigung beim ersten Kind*. Freiburg: Universitätsverlag.

Die Bände der Freiburger Beiträge zur Familienforschung werden vom Hochschulrat der Universität Freiburg finanziell unterstützt.

XV. NEUERSCHEINUNGEN

Alber, J.L., Ossipow, L. , Outm Zabet, V. & Waldis, B. (2000). *Mariages tous azimuts. Approche pluridisciplinaire des couples binationaux*. 23ème volume de Studia ethnographica friburgensia. Fribourg: Editions Universitaires.

Bodenmann, G. (2000). *Stress und Coping bei Paaren*. Göttingen: Hogrefe.

Bodenmann, G. (2000). *Stress und Partnerschaft. Gemeinsam den Alltag bewältigen*. 2. überarbeitete Auflage. Bern: Huber Verlag.

Bodenmann, G. (2000). *Kompetenzen für die Partnerschaft. Das Freiburger Stresspräventionstraining*. Weinheim: Juventa.

Werro, F. & Lavanchy F. (2000). *Concubinage, mariage et démariage*. Bern: Staempfli.